

## Vermerk der niederländischen Botschaft in Brüssel (3. Februar 1951)

**Legende:** Am 3. Februar 1951 verfasst die niederländische Botschaft in Brüssel einen Vermerk, in dem sie die Reaktionen der belgischen Öffentlichkeit und Presse auf die Chancen und Risiken des Schumanplans beschreibt.

**Quelle:** Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis, Amsterdam. NVV - J.G. van Wouwe 1945-1973. Stukken betreffende Europese en internationale organisaties. Stukken betr. het Schuman Plan. 1950-1954. Diverse commissie. 1950-1952, 106.

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU  
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/vermerk\\_der\\_niederlandischen\\_botschaft\\_in\\_brussel\\_3\\_feb\\_ruar\\_1951-de-6a1b21ce-335f-48fo-82b5-9627c6393d4b.html](http://www.cvce.eu/obj/vermerk_der_niederlandischen_botschaft_in_brussel_3_feb_ruar_1951-de-6a1b21ce-335f-48fo-82b5-9627c6393d4b.html)



**Publication date:** 05/07/2016

## Öffentliche Meinung zum Schuman-Plan – Belgien (3. Februar 1951)

(Bericht der niederländischen Botschaft in Brüssel)

Liest man die belgische Presse oberflächlich, so könnte man leicht zu der Schlussfolgerung gelangen, dass die Regierung den Schuman-Plan unterstützt und die betroffenen Industrien ihn konterkarieren. Insbesondere könnte man ableiten, dass die Steinkohlenindustrie nicht die Absicht hat, den Pool zu akzeptieren, weil ihre Sonderstellung in Belgien so an Entscheidungen gebunden würde, die nicht auf dem ihr vertrauten Terrain der innenpolitischen Verhältnisse liegen.

Eine solche Interpretation wird jedoch durch Zeitungen, die einen engen Kontakt zu den betroffenen Industrien haben, wie zum Beispiel *La Nation Belge*, widerlegt. Letztere ist der Meinung, dass die belgische Stahl- und Steinkohlenindustrie grundsätzlich mit dem Prinzip eines europäischen Pools einverstanden sei, sich jedoch vor bestimmten, damit einhergehenden Folgen fürchte.

Ziemlich sicher ist, dass auch innerhalb der Regierung keine völlige Übereinstimmung darüber herrscht, ob es wünschenswert sei, an der Umsetzung des Plans mitzuwirken, was verschiedene Artikel in der Presse erklärt, in denen Kritik an amtierenden Ministern und Beamten geübt wird.

Im Grunde liegt der Gegensatz woanders. Es geht nicht so sehr um Befürworter und Gegner des Schuman-Plans als solchen, sondern um zwei unterschiedliche Auffassungen über die politische Tendenz, die dem System zugrunde liegen könnte. In Belgien wird häufig zwischen dem ursprünglichen Vorschlag Schumans und dessen Ausarbeitung durch Monnet unterschieden. Schumans Idee sei liberal und bezwecke in erster Linie Markt-expansion, Koordination, Integration von Produktionsmitteln usw., während die Idee Monnets sozialistisch sei und letztendlich eine „Nationalisierung“ (oder Internationalisierung) der Industrien anstrebe.

Die Hoffnung der Industriellen richtet sich auf die Idee Schumans, während die Erwartungen derer, die eine sozialistische Weltordnung vorbereiten, wie beispielsweise die Arbeiterorganisationen, der Idee Monnets zugetan sind. Der belgische Allgemeine Arbeitnehmer-verband hat die Regierung in einem Memorandum aufgefordert, eine Organisation ins Leben zu rufen, die

„1) eine Wirtschaftspolitik vertritt, die der von den Arbeitgeberverbänden betriebenen Politik absolut entgegengesetzt ist;

2) die Arbeitnehmerorganisationen eng in alle Führungsgremien einbezieht.“

Wie bei den meisten wirtschaftlichen Problemen in Belgien hat auch diese Frage eine innenpolitische Dimension erhalten, die in den nächsten Monaten – möglicherweise nicht nur in der Fachpresse, sondern auch in der allgemeinen Presse und in Regierungskreisen – verstärkt in den Vordergrund treten könnte. Zwischen den Zeitungen *Le Peuple* und *La Nation Belge* wird bereits jetzt eine entsprechende Polemik ausgetragen.

Während der Schuman-Plan anfangs lediglich zu Informationszwecken in der Presse erwähnt wurde und sich die Berichterstattung nahezu ausschließlich an Experten richtete, ist der Plan nunmehr zu einem Problem geworden, dem sich auch viele Journalisten hin und wieder widmen. In der belgischen Presse geäußerte Meinungen sind allerdings sehr mit Vorsicht zu genießen, denn sie basieren häufig auf mangelnden bzw. ungenauen Kenntnissen und äußerst vagen Informationen und geben schnell Anlass zu den unterschiedlichsten Amateurtheorien.

Dabei ist hervorzuheben, dass die Wirtschafts- und Finanzpresse selbstverständlich bessere Informationen liefert als die allgemeine Presse.

Ein Großteil der belgischen Bevölkerung (zumindest der katholischen und der liberalen) fürchtet sich sehr vor der teilweisen Übertragung der belgischen Souveränität an eine Hohe Behörde, die möglicherweise über interne Angelegenheiten der belgischen Industrien entscheiden könnte. Man begegnet also den gleichen Bedenken, die vor Monaten in Großbritannien von der Labour Party angemeldet und damals in der belgischen Presse stark angeprangert wurden. Nun, da die erste praktische Umsetzung der europäischen Integration erfolgen soll, greift man auch in Belgien wie selbstverständlich auf den Souveränitätsgedanken zurück.

Die sozialistisch eingestellten Bürger – die dem grundlegenden Inhalt des Plans mehr Sympathien entgegenbringen – können sich eigentlich nur mit der Tatsache anfreunden, dass die Steinkohlenindustrie gerettet wird, oder besser wenn die unrentablen Bergwerke in Mons, Charleroi und Lüttich irgendwie weiterhin subventioniert werden, da niedrigere Preise ohne hohe Subventionen die Schließung der Bergwerke bedeuten würde, wodurch den in der Borinage und im Kreis Lüttich wohnenden Bergleuten die Einkommensquelle entzogen würde.

Da der Belgier an sich nie ein ausgeprägtes Nationalgefühl hatte und ihn die Vorstellung, „Europäer“ zu werden, eigentlich kalt lässt (vor allen Dingen ist er immer „ich“), ist er auch nicht bereit, große Opfer zu bringen, d.h. im vorliegenden Fall seine Industrie der europäischen anzupassen.

Die obigen Ausführungen befassen sich mit dem, was in der Presse geschrieben wird, und damit, wie die Öffentlichkeit, die Leser, darauf reagieren. Es muss jedoch hinzugefügt werden, dass die Frage des Schuman-Plans der Aufmerksamkeit der Leser und der breiten Masse entgeht. Eine wirkliche öffentliche Meinung dazu gibt es so gut wie gar nicht. Vielmehr betrachtet ein gewisser Teil der Interessierten die Presse als ihre persönliche Kanzel. Fest steht auf jeden Fall, dass der Schuman-Plan, weil er französischen Ursprungs ist, von vornherein mit mehr Wohlwollen rechnen konnte, als wenn er aus London oder Den Haag gekommen wäre.

Der Durchschnittsbürger verliert zunehmend das Interesse an irgendwelchen Plänen, und von allen Plänen, die im Umlauf sind, ist der Schuman-Plan wahrscheinlich am wenigsten bekannt.

3. Februar 1951.